

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 02.01.1741-29.12.1741

Mai 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180686

folte bey Nocht, Zeit der indische Pfaffen p.p. Monbolen
 77.
 so solte ihre jüdische Leben, Art, und bezeugen
 das sie Gott mehr gepreiset und den alten Manen.
 Gleichwie sie von ihren Kindern verlangten, das selbige
 von ihnen und nicht von andern Leute Willen haben
 müssen. Vor dem Tode ihren der Sohn Gottes über
 ihre Sünden, der jüngste Geist, Himmel und Erde, sollen
 Leben zu Eitel werden wurde, was gestellt, und sie sehr
 biegen allen was zu können samstet. Auf das man
 merckmache das sie waser im Eitel gesendet hatten,
 welche die Malabaren Sakkaden nennen. Wir befragt
 den sie das selb, und fielen ihnen aus einem Malab. Buch
 Brieflein ein Brief = Wort war, nemlich **Sadam wadam**
 wedinei seijam, Epistlen und Sancten must beschreiben:
 und sagten: Es handelt sehr unverschämlich, das
 ich so wenig die Zeit verarbeit, wie ich weiß, das
 wenn jemand unter einem Brieflein Brieflein in der
 Land rufen, und dasam bey unsigen Sünden verurtheilt
 ein gut Wort als die. Die letztere anfallt jedem Eitel
 gezeigt bey Lichte. Je nachts waren wir gegen Abend
 unsern Catecheten Diogo an, der da sagte, das er nun
 seine Eitel Kinder bey Porreias und auch in Ithetadi vor
 den seinen Catechisten, und an dem letzten Ort ein
 unsere Epistlen samstet setze.

Alasus
 Der 3^{te} den 15^{ten} Novem. Porreias ging, samstet auf
 dem Wege in einer feindlichen Eitel in die Gegend zum ersten
 Gottes. In diesem Wege kamen seiner Eitel, die nicht
 Leute zu mir, welche sprechen ihre guten Werk selbige
 Jüdische Genossen zu sein anbildeten. Daser ihnen vorstellte,
 das alle ihre gute Werk müssen unter einem gläubigen,
 Gott hängen und ihre liebenden Leuten können.

Mit einem
 Liden für
 und wider

Die

Die wahren von dieser Weise selbst einzuweisen. ... Es
 Oskuwamangalam unter grünen Bäumen, sollte mit seinen
 Weiden ein lautes Gesangs von dem wahren Gott. Hier sagte:
 es ist uns in der neuen Welt. Jes: ist den Tisler allen
 Jahr. Antwort Ja. Jes: Sind denn alle verbunden ihn zu
 dienen? Ja. Jes: warum geschieht denn nicht? sie schen-
 ken stille. Jes: sagte ihnen ferner, daß diese Worte die von ihm
 Munde gegangen, wieder sie gehen und sie wissen sollten, wo-
 fern sie nicht von allen geistlichen Gelehrten abtraten, und dem
 Jesus sich ergeben würden. In Porreiar sammelte in
 einer Gasse und in einer Eisenen Straße, die sehr eng war,
 mehr Leiden zur Verkündigung und zum Dienst des wahren
 Gottes. Auf dem Wege gesah er gleiche Versammlung einiger
 Compagnie, Talarum. Ein Geistlicher Talar sprach so
 über Christ, die wahren. Jes sagte ihm, Gott fiesse seine
 Kinder in Noth und Auferstehung ihnen schenken. Ps. L. 15.
 und sprach ihm, aber es so wenig, es antwortete: ja zu
 Jesu sprach ich. Es. Denn der die selbsten? ja es ist der
 Auch p. Jesus sammelte ihn demnach mit seinen Weiden.

Er
 Christen
 Brief.

Der andere von uns bezeugen unsere Christen in Welt,
 päleiam. Ein Talar, der besser sehr im Fleiß zu Werke
 gekommen, wurde deshalb ernstlich bestraft, und vernachlässigt,
 hinsichtlich seiner seine Fleiß für ihn zu bezeugen. So er-
 sprach die Dornung. Wie Christen, so besser in ihrer
 reichlich gelobet, und sich ein mehrmal gegen das, was
 der Welt wegen furchtbar gemacht, und ihnen vorgegestellt, wie
 sie mit solchen Gelehrten den Namen Gottes beschandeln
 den unter den Leiden, und wie sie ja als Christen billig sich
 unter einander geistlich lieben sollten nach den Worten an,
 sich gelehrt, Joh. 13, 35. Vorbei wird jedermann
 einander liebet. Die verlangen sich wieder mit
 einander, und ausgesprochen sich hinsichtlich der Sache zu setzen.
 Der

Den Catechet Diogo versamelen einige Christen,
zusammen, die wir so wohl übersehet zusammen, daß sie,
Christen ein Christen Christen zusammen versamen, sich
sein Christen gegen Gott und untereinander bezeugen,
und sonderlich die, die zu Hause leben sollen, als unser
mit uns und anderen aparte unsern Verstand
zu erhalten. Es ist schon so finden wir so wohl wissen,
wissen wir zu uns ansetzen, und versetzen einen jeden
mit befehle, daß, da es alle in diesem Worte Christen
geworden, so das nicht zu weit bleiben sollen, sondern
Gott ist ein Christen und Christen zusammen lassen und
ihnen ~~ihnen~~ ansetzen, und zu dem Ende sein Gesetz
sollen. Dieser von ihnen ist demnach sehr
gegeben, nachst ihm sein Christen abseht zu Christen,
diesen Religion zu lassen, weil er wohl weiß, daß die
sich nicht mehr, was es werden. Wir wissen
auch wohl diesem seinem Christen unsere Gemeinschaft in.

Den 5. May dieses Jahres ist der 7. April gedacht
worden, nicht zu vergessen, bezeugt er, nicht das Osterfest im
Majaburam von dem Ende gesetzt worden. Der
erste ist Tathenur, wo er sich am 1. Abend mit der 1. und
Achtzig Personen im Jahr versammelt, und demselben
Osterfesten bezeugt die 1. und 1. Personen den
bedeutlichen 1. Teil mit Marc. XVI, 1. und 1. Personen
für die 1. Personen, nach Millay aber die 1. und 1. Personen
Personen bezeugt, und ihnen eine Bezeugung
zum 1. Abend nachgefallen, welche er am Oster-
Montag das 1. Sacrament versetzt, nachdem er vor-
her über Luc. XXIV. 1. gesagt, was er sagt, und
nicht in Jesus bezeugt. Der andere ist
Manicamareri, da er einige Personen am Osterfesten

Osterfesten
im Majaburam
bezeugt

und darauf folgenden Mittwoch die vorigen Texte vortrug, und unter vorzüglichen Personen noch außer gedruckten Geschenken gegebenem nötigen Gemäßen das Feil. Abendmahl vertheilt. Am Osterdienstag ist ein von ihm ein Kind Christen felsen getauft worden. Derselbe bei vorgerückter Zeit mit manchen zum Feil ausgeht, von seinen und künftigen Christen durch vom Christen ihm zu vollem Belieben gegeben.

Unterredung
mit Juden.

Am 2. May zweien von uns gingen nach Anandamangalam. Beim ersten sah diese Ort hatten wir ein Weib sitzend an, welche wir anfragten, sprach ich dem Mann und Kindern das Gebot des Herrn zu befehlen und zu unserer Religion zu treten. Die sagte: Hierher würde ich so viel, welche selbst nicht zu geben würden. Wir antworteten: ob die Gemächung ist wie ich gegeben, gut oder böse sey? Antwort gut. Wir: ob man eine gute Gemächung nicht schon und ihm nicht? Antwort Ja. Wir antworteten sie daher, schick zu ihm, und nicht auf ihre Unseligkeit ab. Bei der Gemächung ist eine Anmerkung zu setzen. Sie sprachen ich zu sehr zu sein. Von hier wurden wir ein zu der jüdischen Schule des, sah Ort, wo wir mit dem Schulmeister in Gegenwart einiger Juden von dem neuen Gott und heiligen Göttern redeten. Er sprach: welche dem allem von neuem Gott anzuwenden in unsern Lande alle Gemächung schick ist. und ob dem alle, so in diesem Lande neuem, sollen auflösen gehen. Wir sagten unter andern. In unserm Lande ist keine Wein, Messing p. an: in unsern Lande die sehr werden. werden waren sehr wenig. Die Handwerker mussten den größten Lohn zu geben, und nicht mehr Lohn zu geben, weil der größte Lohn ist, was wir wollten. Die Kinder lehrten

Wir sind Conventualen, nemlich: Du sollst das Haus erbaue,
 wo du bist und! und am meisten sie, solch das Mor-
 gen, bei Tage und das Abend, zu dem einzigen Gott abzu-
 geben. Der wir eine gute Sache hat gegeben, wenn
 kein ein Brautmann und Tiliaki findet und sie, und wir
 laugte nicht ein Wort zu werden. So baute man viele
 Frauen und Kinder vor, falls aber nach dem Haus
 häufig ist eine Lust, eine einzige Brautmann, völlig
 und zu sehen, viel weniger zu sehen zu nehmen. Den
 Frauen kommenden finden wurde auf ein Wort der Frauen,
 nicht gegeben; und solch, da der Ramatinganaker
 mit seiner Suite dazu kam, häufig wiederholte. Ein
 Sātan-cādi begyeten und 2. Weiber, welche sich von
 ein solch das von Frauen erkaufte, weil sie mit ihm
 bei, sich habenden Kinnen ein Saruwēfārenue - Istōti ram
 mochten; auf Befragen aber, ob sie vorangegangenen Dingen
 zur Braut zu können, antwortete eine, sie sollte noch
 keine Preparation zu dem mit angefaßt, was
 aber von dem Catecheten, der sie mit dem Cambr
 gebraucht sollte, auf die nächste Zubereitung bestraft
 worden, zu welcher sie dann selbst kamen, und so
 zwei Kinder mit bringen wurde. Die wurden dann
 begyeten zum unablässigen Gebet zu Gott am Abend.

Der 9te die Land Catecheten kamen bei ihrem
 Gesetze, daß sie wegen der bösenigen Unruhen im Land
 die belagerten nicht wohl haben reparieren können: Da
 aber nun die belagerten nicht wieder hergestellt zu
 sein scheint, bitten sie, daß ihnen die vorgeschlagenen Un-
 ruhen möglichst gereinigt werden. Ob wir nun wegen
 wegen der Niederlage der Kogalufen, wodurch die
 Mission, insbesondere in Absicht des Erdgemeins eini-
 gen Vorteil dem ersten Ansehen nach verloren zu haben

Anwendung
 der Europäischen
 Missionen.

geheim, beschreiben müssen, weshalb seit Jesu Tode so
 viele seiner Jünger wieder aufleben werden, und dass
 wohl noch manche Kinder der Finsternis, wie sie sich jetzt
 finden, werden können, um dergleichen Anstalten ihrer
 Miththeilung überlassen; so haben wir das im Vorhanden
 unserer allmählichen Heilung, aber dem Jünger nach
 dem Tode wird, die in Reparatur der Tauschungen
 und Tirupalatur des Lebens, nicht möglich, die von
 den in vorigen Jahren dazu eingeleiteten Personen
 mit anderen verglichen. Für die vorzüglichen Taten
 aus dem Leben, zu einer Malabarischen Kirche gehörte
 Wohlthat, wird jetzt in Tattener, ein noch besserer
 ist, weil das vorige von einem Neger völlig
 worden. Siehe gedachten, wie wir sonst schon ge-
 sehen, dass wir die aus Europa zu beschaffen
 umbringen, Allmosen bei vorfallender Gelegenheit zu
 wenden. Es empfangen noch heute sehr viele
 außer den in vorigen Jahren sehr dergleichen
 4. Allmosen 12. gl. und oben dergleichen
 noch hier sehr, so innerhalb 2. bis 3. Wochen in den
 oder dem besten wollen.

Taufst Acte

Den 11^{ten} Juny, all um Tage der Fünfte Christi,
 werden in dem Namen der Dreieinigen Gotte, Jesu
 Christus getauft, und eine Königin aufgenommen, (A)
 nach dem Fest des 10^{ten} April Taglich von einem unter
 uns in der Christlichen Kirche unterrichtet worden sind.
 Unter diesen war auch der beehrte oben genannte Catechumen
 aus der Sandrapadi (B). Dieser aber gleich von allen Dingen
 mit sonstigen und anderen Worten angegriffen worden, in
 der, nach der Prapartion, unversehrten müssen,
 haben dennoch sich nicht abgeben lassen, sondern ganz
 sich selbst gegeben. So empfing den Namen Rajappen.
 H

Ist denn ein Jüde aus Sandrapati mit fehrig, um zu se-
 hen was wir mit ihm vornehmen werden. Dieser man-
 de bei Andigung der ersten Forderung an, und sprach, ich will
 baldes fehrig zu finden. Ein Jüde, Mardochai, welcher be-
 reits einige Monate in der Gefilde unterweisen war,
 den hatte eine himmelsohnliche, und bekehrte nach Ananai,
 fing an zu lesen die Gesetze, den Namen Mariäne.
 Dieser Ananai, welcher ein frommer Mann war, so war seine sehr
 beehrte Familie war, und sprach, ich will auch gleichfalls den
 Glauben und alle seine Tugenden, und allen seinen Wer-
 den. (p) Ein Witwe aus Wotipaleiam, so sehr beehr-
 tet ist, sagte: ich will zu deinen Füßen, die mich
 eine gute Bekehrung geben. Da man eine an-
 dere sprach: bekehr dich zu dem Herrn: und antwortete
 sie: ich bekehr mich zu Gott, der mich herbeiführt, und
 Liebe und Frieden schenken will, ich will ihm gehorchen
 sagen, bis an den Tod. Da man von der Liebe Gottes, die
 seinen Bekehrten im Jüdensthum anweisen sollte, und an
 ihrem undurchsichtigen Geistes gegen ihn, welche, sprachen
 diese Witwen: was ist das Ananai, und seit geschien,
 und seine Tugenden wollen wir es nicht so machen. Auf
 Anweisung Gottes: gib mir mein Leben: mein
 Leben: in dem Rechte, sagte eine: Gott will mein Leben.
 Der König sprach, so ein Witwe aus Sandrapati, wor-
 nach die Gesetze und die Tugenden unter allen. Die erste
 steht mit Ananai, so sehr beehrter, und wie ich will mit ihnen
 die Worte des Lebens von. Da man die Unseligkeit, so
 durch die Tugenden in die Welt gekommen ist, zeigte, sagte sie:
 eine solche Unseligkeit, so will ich Gott und meine
 Seele. Bei Abhandlung der Lehre von der Tugend war
 es gezeigt, daß solche, welche Menschen, nach der Geistes-
 Tugenden können, die sie aber, nach den Tugenden
 sind, solchen Ansehn Gottes gelohnen werden, so sehr
 mit

und diese Dinge sagen mussten, sollten sie sagen und es war nicht
 für sie binden dilyn wollen: Jetzt gedachte Mithras sagte mit
 weinenden Augen in die Höhe schauend, wenn mich zu Gott führen
 sollen und am Hofe gesunden. Da man sie vom Hofe entfernte,
 dass sie nicht einlangt, und sie damit nicht einlangt
 dilyn Bute, antwortete sie: auf so weis nicht, sagt
 er nicht. Während der Zeit, während sie krank, und
 blieb einen Tag weg. Am nächsten Tage sagte sie: ich habe
 Gott gebeten, dass er mich erlöse, nicht wahrhaftig, sondern
 von süßem Zucker nach Hause zu gehen, so haben alle.
 In meiner Krankheit hat der Herr mich sehr erlöst,
 sagende, warum gehst du dahin? Ich aber sprach zu Gott
 und dem Herrn Jesus, sagende: Gott, Gott, Gott, Herr Jesus,
 Jesus, Jesus, erlöse mich nicht. Der über die Cherubim
 und Seraphim erschien, so lobte ich ihn allen ein solches
 Lob und dankt ihm Gott! Er ist alle zu sich, Amen!

(N.) Die gezeichneten Punkte zur Nacht, Gemeine, und warum
 6. aus der Nacht, 3. aus Landrapacti und 5. aus
 Wölfpâleiam.

- (O.) Diese unter 7. und 26. febr. im J. 1621 Martii
 (P.) Wenn solche beängstigte Personen feindlich lauten, so sollen
 wohl einige sie auf sich und sprechen: solche Leute lauten
 zur Christlichen Religion; allein die sind gemeinlich
 noch blind an sich selbst, und wenn man ihnen zeigen
 und beleuchten will, dass die Illusion, in der sie leben
 wenn sie irreführend sind, so sollen sie, wenn sie
 in der Welt Gottes kommen. Man sollte sich ja nicht mehr
 freuen, wenn ein Dämon, Dämon und die, welche
 glauben diese Familie waren, von seiner Ungerechtigkeit
 nicht abzuwenden und sich davon los zu machen.

Am 16. J. 1621 von uns gingen fünf Nordwest nach
 den Inseln, die sie. Der Herr besuchte uns ein Alter, ein
 feiliger Finger, der nicht einmal nannte, aber eine Dose
 gab.

Gefahren mit
 Fischen.

fahr. Doch noch mehr besondert, daß er, da wir sahen,
 er selte den Betrachter seiner Feiſter nicht ergötzen, ja
 Antwort gab: Gott ist mein Feiſter, den verachtere ich. Wir
was verachtet ich ihn? Antwort: Ich bete, Gott und wir ein
 wenig (anſte). (Das ist David in Wasser geſagt.) Wir so,
 was suchten ihn, nicht für seine Seele zu sorgen, zu ihm zu kom-
 men, und nicht dem Heile Gottes, Gott zu kennen zu lernen.
 Er sagte: gut, wenn ich Komme, so wird ^{das} anſte. Weiter
 für Begegnung mit wider ein Feiſter, der etwas Besseres war,
 so wurde gleichfalls ermañtet, den einzigen Gott und Vater
 zu kennen. Unter kamen wir mit einigen
 Compagnies, Taliazen in ein Gefäß von der Länge, Länge
 der Fäden, und ihrer Begleitung für die arme Seele.
 Es Pommereia pödeten wir uns zu einem Feiſter
 seiner und ihrem Gefallen, und baten sie, daß nicht leute,
 für so falsche Aussagen zu sein, und die guten Ermahnungen,
 so so viel sich bei den Feiſtern, nachher zu hören, sondern
 den selben von ganzem Herzen nachzukommen.

Einige Dominikaner Eriſten und Tanſchauer beſuchten uns
 früh, und begriſſen, daß sie schon lange ein Verlangen ge-
 habt, uns zu sehen, und zu sprechen: Wir ſetzten ihnen
 einige Punkte von dem Untergang der Eriſten inſer
 und ihrer Kirſen vor, welche sie mit Beſtand anzuſehen
 pfien. Unter wollte sagen, daß sie im J. 1611
 nicht den Wein im Feiſ. Abendmahl geſehen, weil derſelbe
 für ſo ſehr ſchwer und war ſag: Man zeigte ihnen aber
 daß ſelbst eine Paſſe ſchuldigen ſag, indem die ſch-
 geſung des Heil. Abendmahl nicht in Europa bei
 den Dominikanern gebräuchlich ſag. Welche ge-
 wußte aber Eriſten, nach dem Geſchick des Feiſ.
 Abendmahl entgegen und ſchicklich ſag. Auf geſchicktem
 Geſchick verlaugten sie inſer Kirſe zu ſehen: Man
 ſagte ihnen, daß sie in derſelben ganz keine Gemüths-
 und

von
 der Feiſt Dominikaner
 Eriſten.

daß der Herr Jesu alle ihre Sünden vergeben sollte:
 Die antwortete. Ja, und hat gesagt, sie sollte beschließen,
 dem Herrn Jesu folgen, bis an ihr Ende, wie sie ihm nun
 versprochen, daß der Herr Jesu sie zu sich nehmen würde
 in seinen Himmel, und sie der selbst zum Aufbruch der Person
 gelangen würde, da sie also diese Welt verlassen sollte.
 Die antwortete, sie wollte sich nicht scheiden. Aber
 er antwortete, er antwortete, wie sie, auf die Umstände dieser
 Zeit, da das Pfingstfest heran war, wußte zu dieser Ursache,
 und den lieben Gott flehnd, um seinen Geist bitten sollte,
 der auch dem Heiligen Geist alle Gelehrte, Mann sein, und
 sie beschließen, und den Ort der Bekehrung finden
 würde. Die sagte: Ja der Heil. Geist kann sie alles die
 Pfingstfest der Person Jesu Tage nach seiner Himmelfahrt, da
 sie zusammen bekamen, ist will der Herr den lieben Gott
 bitten. Und als man nachher anfuhr von dem
 Wundersingen des Heil. Geistes, und insonderheit von sei-
 nen Tugenden, und wie er manchmal den Heiligen
 seinen Vorzug hat der Himmelsgebe, sagte, so antwortete
 sie, der Heil. Geist hat die Person Jesu selbst Ant, das
 Heilige Geiste, und die Person Jesu in seinen Händen
 bewahrt, und nicht, wie man zu sehen
 voraus, bekamen wir miteinander, und haben
 dasjenige was geordnet worden, beschließen, und nach
 dem wir die göttliche Worte Lesen. Lesen ist
 bald, vorzusagen, und den wir von ihm.

Am 17^{ten} May gingen wir von hier nach Eruckid-
 tianferi, mit unsern Kindern, und selbst, und den
 Gesandten zu reden. Als wir aber dort ankamen,
 begab sich der Catechet Diogo mit zwei Bischof Knaben,
 und selbst, und selbst, die am vorigen Tage
 den Friede mit uns, und Kindern wiederholte; da sie

gesand mit
 Kindern zu
 sein.

wie wir hier Christen, so worden Douste hunden jenen
 flispigen Gabel samafuten, und ironzigen, wie das
 selbe nicht nur, sine allen Christen obliegende Pflicht, sondern
 auch eine große Dürftigkeit für sie sei. Wir kamen weiter
 auf dem Lüttich, der stein, und trafen vor demselben in
 den sehr betagten Mann und seinen Sohn an. Den alten frag-
 ten wir, ob er nicht mit Lust in seinem Sohn Alter an
 Gott, seinen Vorgesetzten und Vorfater, der ihn die ganze Zeit für
 sein Leben über so viel Güte erzogen, gedankt, ihn so
 können lernen und sich ihm sayben müde. Er sagte das
 für sehr billig, und wollte er in seiner Ermahnung folgen.
 Davon samafuten wir Beide, sich das Kind nicht den
 solchen Gutheißung finden zu lassen, sondern zu dem zu
 kommen, und Gott mit seinem Wohlkommen und ihm
 allein dienen zu können. Die sprachen das Wort nicht von
 sich zu, sondern. In Eruckidänseri selbst traten wir
 zu einigen Finnenstern, mit denen Frauen schon viel-
 mal geschildet worden. Wir fragten sie: Wo ist euer Mann?
 Die antworteten ganz gut. Wir fragten ob ihr Vater
 oder euer Bruder noch lebe? Da antworteten sie mit Lächeln
 sie nicht weißt antworten. Da wir ihnen zeigten, dass
 ob ihr Vater unmöglich für ^{ihnen} ~~mit~~ ^{ihnen} ~~mit~~ noch leben könnte,
 weil sie Gott nicht anbeteten, und sich daher nicht an ihn
 halten könnten. Die sagten, ihr Wilschidtra, den sie als
 Gott verehren, dass er ja mit dem höchsten Gott einet:
 Dieset wird selbsten wir mit seinem persönlichen Befehl,
 so er anbetet, und da sie eine der selben anrufen wollten
 so zeigten wir ihnen eine andere, wo gegen sie nicht mit
 einigen Bitten, sondern befragten, welchen Namen
 sie mit den guten Tugenden, so ihnen ihre Tugenden heissen,
 folgen würden, ihnen die Behauptung der Dürftigkeit nicht
 hoch zu setzen. Wir versicherten, dass ja ihre Tugenden
 selbst

ihnen gegeben, Gott selbst und seinen Willen von ihnen zu hören,
 sich zu ihnen zu begeben, ihnen zu helfen. Sie haben sich ihnen nicht
 zu zeigen, als das auftragende. Da wir wieder nach dem Ort
 zu gingen, trafen wir einen Malabaren unter einem
 Linden oder Wistler, dessen Name war, von dem er die Bäume ab,
 geschlachtet. Wir fragten ihn, was er, selbst thäte. Er sagte,
 dass er ³² und ³⁴ ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³⁰¹ ¹³⁰² ¹³⁰³ ¹³⁰⁴ ¹³⁰⁵ ¹³⁰⁶ ¹³⁰⁷ ¹³⁰⁸ ¹³⁰⁹ ¹³¹⁰ ¹³¹¹ ¹³¹² ¹³¹³ ¹³¹⁴ ¹³¹⁵ ¹³¹⁶ ¹³¹⁷ ¹³¹⁸ ¹³¹⁹ ¹³²⁰ ¹³²¹ ¹³²² ¹³²³ ¹³²⁴ ¹³²⁵ ¹³²⁶ ¹³²⁷ ¹³²⁸ ¹³²⁹ ¹

91.
als Weiber ihre Pflichten gäben. An denen von der
Königlichen Kirche zeigte sich zuerst die Kraft der reinen
des Gottes und göttlich und war unter selbigen ein
besonderes Weib, die sehr beständig mit Pflichten, wodurch
dieser große Erweckung ihrer Seelen den Anfang
setzte: An dieser Kirche waren, wie ich schon sagte, viele
Herrschenden zu sehen, besonders, soviel ich weiß,
Lungen von dem Heiligtum Gottes, so sie sich nach dem
selben bewies, nicht barmherzig. Ihr Sohn von edler
Gewaltig setzen, sollte sie in gebührender Weise
Weiber bezeugt, welche, da man das Weib der Gottheit
klagte, die anderen anbrachten: Da man ihn selbst
sanftlich warf, bezeugt er seine Liebe mit Pflichten,
und warf sich auf die vergessenen Verordnungen für
sich zu setzen, wie sie Gott selbst zu befehlen. Zwei
andere Könige waren bei denen von Bayern
Königen von Bayern, die sehr sehr sehr sehr sehr sehr
allen guten Formationen im Inneren bezeugten, die
für immer widerwärtig war: Sind von diesen Kindern
war schon von dem setzen zu unserer Kirche getreten: Die
viele die Preparation zeigt sich einmal mit anderen, in
ihrem inneren Leben, die den Geist, die den Geist
von sich blicken ließen, und warfen mit den anderen Land,
Erfahrungen zum Teil. Abermals ging. Abermals Männer
bezeugten, dass sie von manchen Geistlichen der Art,
weil die Kirche sehr völlig überzogen war, und sich
dieser sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
Weilheit der göttlichen Worte wieder abzuwenden lassen
wollten, sondern welche ihre sehr sehr sehr sehr sehr sehr
Anwesenheit zu unserer Kirche zu bringen setzen
wollten, welche sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
die

die Preparation mit versehen, und sein von seinen
 Büchern wegschaffen, welcher seine seinen Weib auf,
 wüßte es Gemüthe zu sein, spüre. Diesem wurde
 weil er war ist, nach dem Verlangen einiger Jünger
 in der Stadt, eine kleine Gabe zu Anfang seiner völligen
 Fundstücke, zugelegt, und der selbigen in der Hofnung
 gegeben. Dieser von den Jüngerlichen Männern, den man
 zu baldiger Erlösung der christlichen Kirche erwartete,
 bekante sich, daß die Jüngerliche die Jüngerliche sein
 Gemüthe noch nicht recht verlassen wollte. In der Ab-
 handlung der Lehre von der Taufe, sie, die Jüngerliche, auf
 mit was den, in den Grund mit Gott zu setzen, und dem
 Tüfel mit allen seinen Werken und Werken von Jesus
 zu überlegen, so sagte eben dieser Mann, wie wollen wir
 wohl die Frage: Gehört es dem Tüfel p. p. antworten,
 den: Wir haben solches allen überlegt, und ob man
ihn gleich corrigiren und zeigen sollte, daß sie nicht,
worten müssen Wir antworten p. so blieb er doch bei
 dem vorigen, und sagte, sie sollten zu ihm bisher allem
 dem abgemessen. Als man beim Beginn der Prepa-
 ration ihnen so getraut worden sollte, Geistliche
 Namen gab, so war der eine darunter sehr erfreut,
 und sagte er ^{war} ~~war~~ demüthig: die Gnade Gottes, die ihm
 angethan worden, bezeugte daß er bisher ein sehr
 großer Sünder gewesen, wozu ihm die Sünder, über
 die Lehren lüsten, und fort führte, daß er bisher in
 seinem Leben nicht von der Geistlichen Lehre gewußt
 habe. Man erwartete ihn, sie mit allen seinen Sünden
 zu dem Tüfel der Hölle zu setzen, der sie getraut habe ge-
 weissen: Geheub darmit, seine Sünden sündet auf, und
sein Herz zu erlösen, und der Tüfel selbst zu sein.

Der

Der wahrhe. jüd. Geist, der wolle in ihnen alle ihre
Abweichungen fort, wolle auch in ihnen alle,
von zum Lob Gottes und unserer Gemeinshaftlichen Friede,
an dem Tage der Versammlung Jesu Christi. Amen!

Den 23^{ten} May Monstern war in diesem Thierstall, ^{Thierstall}
so wohl denen und der Braut, Gemeine in nicht geringer
Anzahl sich sehr gefundenen Christen, als auch denen,
so sich dem Cambragonamysen und zum Theil im der
jüd. Abendmahl sich zu gemessen, mit dem Fürpalat
reife Anrede zu Jesu Christi unsern grössten Vor-
den sind, die große Barmherzigkeit Gottes in Jesu Christi
und die große Güte Gottes, welcher Christen, öffentlich
und besonders vorgestellet haben, nachdem diese gegen
Abend, nach Andienung des Gottesdienstes, von einem
und, der wegen einer anfallenden Krankheit, nach
der besten Meinung Gottes, wohlbeständig der Bitte stillen
müß, in seiner Absicht, ~~in seiner Absicht~~ in
kürzlicher Zeit, als Kinder des Geistes Gottes zu werden. Die
Anzahl derer, die dem Lande zum ersten Mal kommen Christi-
ten, war fünf und acht Personen. Von diesen
gingen zwei und fünfzig zum jüd. Abendmahl, wiewohl
ihnen so wohl davon von einem Land, Adels, als
auch von einem unter den vorst. eine Vorbesitzung
gefallen worden. Man ~~war~~ ^{war} bei einigen bey
Christen und bey Gemein, der jüd. Abendmahl, ein sehr
liebe Anlangen nach der jüd. Abendmahl. Da man
bey Christen einige sagte: zu welchem Zweck sie
zum jüd. Abendmahl gehen wollten, sagte eine: Vor-
gebung der Kinder zu erlangen, einige andere:
Kraft zum guten Wandel zu bekommen, was eine andere:
einen glücklichen Wandel zu führen. Ein alter Mann

95.
so von ihnen unter die fast ihrer Gelehrte Götter ge-
setzt worden. Er hat ihnen ein gutes Aufsehen gemacht
dadurch, daß der ein junger Diener genommen, ihn in
den Hals gebissen und alles Blut mitgezogen, so daß
der so sehr mit einem schwarzen Miste vergiftet, und
dies nicht wahrnimmt, daß der sich mit dem Kopf gegen
einen Stein geschlagen, und daß seine Beine bekommen,
daß er ein Brennen darfst in den Mund gesteckt,
und sich dies nicht wahrnimmt. Dergefallen gründlich hat
das Volk, so angenommen, daß bei ihm ein solches Mitleid
vorstellung seinen Fingern gefunden. Sinnenappen
Unter Catechetim (Cembagonam) hat die Christen
in seinem Hause flüchtig besucht und versucht zu sein,
der die zu Parafalam, als welche sich selbst ein Heim
Geb. (Pam) geboren haben, so wenig als sind Diener ge-
braucht wird. Er hat ihnen ein, und wieder mit ihnen
gespräche geführt. Als er einmal in ein Haus kam
eingelassen, hat ein Joch begunnener, Siwa Siwa,
(O Siwa!) ausgezogen, den er angesprochen, daß der
lieber das was sein Götter gedachten und von ihm in die
Welt gesandten Heilanden erkennen sollte, so würde
er froh werden. Er hat ihnen weitläufig die Un-
ten Siwa und der andern Götter vorgehalten, welche
die gegenwärtige Fülle und sandelhaft ein Paar
daran selbst angenommen.

Am 25^{ten} May der Landfrüher hat im Maja-
buram den König des Hing, der folgenden waren
gefragt. Am 20^{ten} May der König ist er nach
Tattenur gegangen, allwo er ein und sieben
Christen eingeladen, mit denen er ein Gebet zu
gingt.
Hing im
Majaburam,
den König.

96.

Gott gesen. Am ersten Hingst. Tage, als am 21^{ten}
 May waren wir bis früh mit süßem Eßessen zu einem
 Bism, weil die meisten Leute, so wohl Puttires als
 Tevaris, aus dem der König von Tan Schaur, nicht weil
 von Tiruadacur ange kommen, weil fürst zu allerhand from
 Diensten auf einige Zeit ausgefallen zu was sein, sie und
 so frug, künftet gewesen. Mit abends 6^{ten} Eßessen
 hatte so nach vor 7. Uhr den Gottesdienst beendet:
 weil wir so regen großen Zulauf der Leute, welche
 nicht in Ruhe sitzen konnten. So stellte ich
 also mit Joh: 14. v. 25. 31. Jesus Christus war, und auf:
 Ich bleib, weil ich frage, Jesus lieben und seine Gaben
 haben, zum Anden, weil die Gerechtigkeit Leuten von
 solcher Beseßenseit zu Eßel was, damit die Liebe
 der Vater und Gemeinshaft des Väterlichen Gottes.
 Jesus Christ hat so eine Vorstellung von der Mensch
 der jeder die Gabe. Am ersten Hingst. Tage, als
 am 22^{ten} May, ganz früh, gingen wir und fruchtig
 Eßessen zu Eßel. Darauf parierte der Land-
 fänger über Joh: 3, 16. Also hat Gott
 die Welt geliebt, und stellte so vor die Welt
 was, Ich bleib. Gott hat die Welt geliebt, seine
 Gabe, seine ganz besondere Liebe groß, Heiligkeit, zum
 Anden, wie so die Evangelium annehmen, gesen
 nicht was lösen, sondern haben das ewige Leben.
 Darauf wurde das heil. Abendmahl ausgetheilt,
 und nach dem was in und andern eine besondere
 Zusammenkunft

Genossenschaft gegeben worden, wolle er von da an
 auch nach Kapitämatjéri gehen, er habe aber, da, den
 Weg lang sein, alles voll von den Königsleuten sein,
 und ging daher zunächst nach Tilleiali, wo er einige
 seiner Eristen beauftragte, daß sie sich nicht verirren
 und zurück kommen. Weil er sehr erschrocken war,
 mußte er bei der Ufo Hausmutter selbst bleiben:
 und da er sich dann wieder auf den Weg machte, so
 kam er zu Ufaß nach zwölf Ufo in Kapitämatjéri
 an. Daselbst begegnete er dem 3^{ten} Hingst. Tag mit
 dreißig Eristen aus dem Dorfe selbst, indem
 einer von den Eristen aus anderen Orten sich
 anschloß von den Königsleuten, sich vereinigen
 hatten. Es sagten Eristen, daß es einen Vor-
 gang über das Gangelinn am ersten Hingst. Tage.
 Auf dem Rückwege sagte er zu zwei Oden
 mit sich, und dem 1^{ten} Aben, daß so spät zu sein,
 nach dem Gott ist und seine Gesellen vor allem
 Unfall, und, und, und, und, und, und, und, und,
 von den Abend an nachsichenden Orten
 sich Gott gesegnet hatten, gnädigst beauftragt.

Den 26^{ten} May. In dem Garten bei
 Pönnar, worinnen sich die Kapitärs jüngsten
 Kinder aufhält, saßen einige von ihm mit
 einander, und es befanden sich unter ihnen
 besonders von der Pönnar und Lott geselligen
 Kinder. Die Kapitärs Kinder meinten, daß
 alle Leute nicht dergleichen Kindern könnten.
 Wie aber begreifen sie mit den anderen, daß alle,
 die sich werden wollen, sich ihm müssen.

Dauf

Unterredung
 mit Kindern

Jesuſt hing, was nach ſeiner Anweſenheit, malla,
 ſie und Altheiſtiſche Denen zu helfen, woſalb wir
 ihn aber, in aller Gegenwart beſchützen und be-
 ſchützen. Je nachſtand in der Dachtſchall
 bei einer ſchmerzlichen Viſite und ſagte bei den Geſen,
 Wachen; ſo ſie zum ſchmerzlichen überſiedet, was den
 mit miſſen ſind, im Abſicht der ſchmerzlichen ge-
 ſiedet. Alle ihre Anſendungen werden nicht,
 ſie ſie, ſo daß ſie beſtand und all auf Mault
 geſchlagen Anſendungen.

Mattheiſche
Anweiſung

Den 27. May Mattheiſche, der Geſellſchaft
 im Majaburam, ſon Dreyſe, ſat die ſon ſonſt be-
 ſtehen Ober ſon Districts und in dieſem Monat
 häufig beſucht, und nicht nur Geſen, ſondern auch
 ſind den Abſicht Gottes vorſchickend: Welche ſon
 Arbeit ſonſt ſind all Dönige Geſellſchaft inſon,
 mal als negebend angeſehen und ſon inſon,
 Maſſen ſon. Weil ſon beginn Anſehen, allseit
 den von Mattheum oder die Ordnung der Geſell-
 ſchaft, ſo ſat ſie einige maſſen, ſonſt
 daß die ſon, wenn ſie ſonſt geſen, ſon ſon
 mit der Hand geſen und ſon geſen ſon;
 ſon in gemein die Dellen, ſo ſon anſonſagen,
 ſon beſonſen, daß ſie ſonſon gut ſon der ſon
 Umſtände appliciren laſſen. Dönſt beſonſt
 die ſon Maran ganz gute Geſellſchaft, ſon ſon
 anſonſon Objectiones geſonſon überſonſon
 ſonſon. ſonſonſon ſonſon
 Monat maſſen Geſellſchaft ſonſonſon.

Mattheum

Thronen befristet. Befehlten Christians und die
Führer der Rajappons, welche in der Gegend des Thron
sitzes auf Tanschaus und Tirapalaturay von hier ge
famt worden, haben die selben nach dem Tode von ihnen
von ihren Ewigkeiten, und sonderlich die, welche sich
daher zu setzen begreifen, geschehen, und sie von
der unglücklichen Zerstörung mittheilt, und den
den aber, die sich nicht als Gefassten zu ihnen gesellen,
oder noch nicht dinstig gehalten, von denjenigen
nach dem Geld und dem Klege in ihnen zu können, be
steht. Am Thron, Tage hat Rajanäpken über
Joh. 24. v. 26. Wenn aber der Kaiser — — auf
gesagt hat, nach eigener Meditation geworden.
Unter Christian hat sich und das andere, das er
nach denen Leuten nach weiter eingestrichelt.
haben sich sieben und zwanzig Sultane und Fürsten
mit ihm zusammen gesammelt, unter welchen letztem
das erste zum Tanschaus an den Kaiser gesandt,
welche in der Königl. Dienst als Soldaten, haben
und jetzt dasin beordere worden. Den Thron, Tage
hat Rajanäpken mit seinen Leuten nach Aci-
aburan, einem zum Tirapalaturay, den Kaiser ge
samt Ort gegangen, und hat mit ihnen, so wohl
in seinen wenigen Ewigkeiten, als auch in denen
dieselbst, Gottes Falschung mit den Menschen von
Anfang der Welt, so, weitläufig, was gebietet.
Kaiser ist von einem Ewigkeiten, Kind in Gegenwart
aller von ihnen zu sein, gebietet, und die selben
geleitet worden. So, nach dem Tode, die Falschung
Taleiar zu ihnen gekommen, und hat ihnen
gr. Nacht

99.
Falschung
in Tanschaus
und Tirapa-
laturay.

[illegible]

Indischer Nation, in welchem er inbändig bat, daß ihm
das einzige Jesu-Christi Evangelium besser zur Labung
im Geiste werden möge, als es ihm bisher war. Er
sagte, daß er in der selben versprochen, und
er wolle, daß er den Geist der Wahrheit, der
unterirdisch ist, und die Seele mit dem
Himmel und der Erde und aller Creaturen,
welche mit ihm verbunden sind, überlasse.

105.

Den 1. Juny, welcher von den Europäern
Missions-Edicten genannt. Obig. geliebtem Jense
Livens, von Indischer Nation, und in Copenhagen
gebohren, der jetzt und jetztigen Tages seine
Arbeit ... er war schon als ein jungling von
Indischer Nation von den ersten Missionarien,
welche sich dahin eingeschrieben und mußten
wohl, wie auch die der Götter. 1709.
bei der Mission in den Indischen (9) Freiheit
in aufrechten Taten. Indischer und Indischer
Völkern gegeben. Alle von den
Indischen Völkern gegeben, und in der Fortsetzung
Indischer Völkern gegeben. Es ist ihm
das Catechismus, wie auch in Formieren im Christen
Taten und Dingen aufgetragen. Er bezeugt
er von dem Anfang der Missionen in der Indischen
Nation, und mußte sich sehr sehr Mühe geben
das, was die Missionen und Indischer Missionen
über die Missionen, Aufgaben abgefragt, und die
daran. Indischer auf Copenhagen, in sendende Copien
verfertigt. Auf das Indischer die Missionen-
Diaria zweymal abgeschrieben, und bei Expedition

Jens Livert
Jens Ab.
haben.

20784